

Monika Markgraf

Rekonstruktion? Das Gropius-Haus in Dessau.

Vortrag anlässlich des Symposiums «Nachdenken über Denkmalpflege» (Teil 6):
«Denkmale nach unserem Bild? Zu Theorie und Kritik von Rekonstruktion», Bauhaus
Dessau, 31. März 2007

Situation 2002

Im Jahr 2002 wurden in Dessau mit der Fertigstellung der Sanierung des Muche-Schlemmer-Hauses die Restaurierungsarbeiten an den Meisterhäusern abgeschlossen (Abb. 1). Nach der Sanierung der 1926 nach Plänen von Walter Gropius zeitgleich mit dem Bauhausgebäude errichteten Bauten begann in Dessau nun die Debatte über die Wiederherstellung des gesamten Meisterhaus-Ensembles nach historischen Vorbild. Im Folgenden wird ein Überblick auf Verlauf und Stand der Diskussion gegeben.

Das heutige Ensemble besteht aus den sanierten Doppelhäusern Kandinsky-Klee und Muche-Schlemmer, der sanierten (inzwischen wieder pflegebedürftigen) Doppelhaushälfte Feininger und einer Lücke anstelle der im Krieg zerstörten Doppelhaushälfte Moholy-Nagy (Abb. 2). Bisher nicht untersucht ist das Erdreich im Sockelbereich dieses Hauses, weshalb nicht bekannt ist, ob und in welchem Umfang das Kellergeschoss Moholy-Nagy erhalten ist. Vom Einzelhaus Gropius ist das Sockelgeschoss komplett erhalten – einschließlich bauzeitlicher Türbeschläge und einem Weinregal aus Tonröhren. Auf dem Sockelgeschoß ist 1956 ein schlichtes, privates Wohnhaus in traditioneller Bauweise unter Satteldach (Haus Emmer) errichtet worden (Abb. 3). Es integriert sich in die dominierende Struktur der angrenzenden Grundstücke, gilt aber als ästhetischer Störfaktor in der historischen Meisterhaus-siedlung. Die Garage am Einzelhaus, die Walter Gropius für sein Auto benutzte, ist ebenfalls komplett erhalten (Abb. 4). An die Garage schloss eine das Grundstück umfassende Mauer an, von der nur noch ein Rest erhalten ist. Die Trinkhalle, das einzige Bauwerk von Mies van der Rohe in Dessau, war in diese Mauer integriert und ist in den 1960er Jahren abgerissen worden.

So ist das Ensemble heute nicht mehr in seiner Gesamtheit zu erleben, genießt aber seit 1996 den besonderen Schutz als Weltkulturerbe der UNESCO. Zusam-

men mit dem Bauhaus und dem Dessau-Wörlitzer Gartenreich sind die Meisterhäuser von großer touristischer Bedeutung für die Stadt und die Region.

Im April 2002 hat die Stadt Dessau das «Haus Emmer» von den privaten Eigentümern gekauft, um sich eine Option auf die Rekonstruktion des Gebäudes zu sichern und um hier eine angemessene Nutzung unterzubringen.

Beginn der öffentlichen Diskussion 2003

In Zusammenarbeit mit der Stadt Dessau und dem Landesamt für Denkmalpflege hat die Stiftung Bauhaus Dessau mit einem Kolloquium am 31. Januar 2003 die öffentliche Debatte um die Wiederherstellung des Hauses Gropius unter dem Titel «Rekonstruktion der Moderne?» begonnen (Abb. 5). Die Debatte bewegte sich im Spektrum vom Wunsch nach der Wiederherstellung des historischen Ensembles, nach der Rekonstruktion als Kunstwerk, über Fragen nach den wissenschaftlichen Grundlagen und der moralischen Bedeutung einer Rekonstruktion, bis zu dem Wunsch nach Erhaltung des augenblicklichen Zustands oder der Forderung nach Veränderung mit den Mitteln der modernen Architektur. Im Anschluss an einführende Referate wurden die Positionen in einer Podiumsdiskussion erörtert.

Konservierung des vorhandenen Zustands

Die Position der Konservierung möchte die vorhandene Situation erhalten. Sie hebt hervor, dass die Erhaltung vorhandener Substanz entscheidend sei, nicht die Erstellung von Kopien, dies insbesondere dann, wenn die Rekonstruktion auf Annahmen und nicht auf wissenschaftlicher Erkenntnis über Materialität, Farbigkeit oder Ausstattung beruhe. Die Rekonstruktion wäre ein Neubau, der die tatsächlich erhaltenen Denkmale entwerthen könne. Das an sich nicht denkmalwerte Satteldachhaus ist außerdem ein Symbol für die Geschichte des Bauhauses. Der Abriss bedeute daher den Verlust



Abb.1: Haus Muche-Schlemmer nach Sanierung, 2002.

eines Hauses mit hohem Dokumentarwert. Das vorhandene Haus kann instand gesetzt und als Infopunkt mit Café gut genutzt werden.

Rekonstruktion des verlorenen Zustands von 1926

Befürworter der Rekonstruktion sehen die Siedlung als Einheit. Für sie wäre der Wiederaufbau des Direktorenhauses eine notwendige Reparatur, die dringend erforderlich ist um die Bedeutung und Wirkung des Ensembles als Gesamtkunstwerk zu erleben und zu verstehen. Da dies Erlebnis wichtig ist, wird für eine möglichst originalgetreue Wiederherstellung plädiert. Ein Argument ist auch, dass die Wiederherstellung des kompletten Ensembles der Erwartungshaltung der Dessauer und der Besucher entspräche. Als wünschenswertes Ziel wurde auch genannt, die «Existenzpause» des Hauses erkennbar zu lassen.

Aktualisierung der Moderne

Die Idee der «Aktualisierung der Moderne» lehnt sowohl die Rekonstruktion als auch die Beibehaltung des Status quo ab und fordert stattdessen eine dritte Alternative, nämlich über einen Wettbewerb unter international renommierten Architekten und Künstlern einen «Gedächtnisort der Moderne» zu schaffen. Mit dem Verzicht auf herkömmliche Rekonstruktion und mit der



Abb.2: Lageplan der Meisterhaus-Siedlung in Dessau, 1969.



Abb.3: Haus Emmer, 2004.

Ausschreibung eines Wettbewerbs würde die Stadt Dessau Verantwortung gegenüber dem Welterbe Bauhaus beweisen, der historischen Verpflichtung des Bauhauses in Richtung Gestaltung der Zukunft entsprechen und Baukultur zeigen.

Der Kultusminister von Sachsen-Anhalt, Jan-Hendrik Olbertz, warnte vor schnellen Lösungen und rief zu einer besonnenen Entscheidungsfindung auf. Bei der Stiftung Bauhaus Dessau wurde der Gedanke der «Aktualisierung der Moderne», die Suche nach einem dritten Weg zwischen Konservierung des Status Quo und Rekonstruktion des Vergangenen, weiter entwickelt.

Ideenwerkstatt «Aktualisierung der Moderne» 2003

2003 wurden in einer Ideenwerkstatt am Bauhaus Ansätze zum Umgang mit dem Haus Emmer bzw. dem ehemaligen Haus Gropius unter verschiedenen Gesichtspunkten diskutiert: Was für eine Rolle spielt die Idee der Moderne in der Architektur heute? Wie stehen wir zur Rekonstruktion? Was kann man von alternativen Ansätzen wie: Manipulation, Collage, Neutralisation, Redefinition, Reinterpretation und Neubau erwarten?



Abb.4: Garage Gropius, 2003.



Abb.5: Haus Gropius und Haus Emmer, Collage, 2002.

Welche Effekte werden sich bei der Bearbeitung für das Bauhaus, die Stadt Dessau, die Besucher, die Architekturdebatte, das Gesamtensemble und die Denkmalpflege einstellen? Was könnte eine programmatische und formale Antwort auf die Frage einer Aktualisierung der Moderneidee sein?

25 Ideen wurden in Zeichnungen und Modellen festgehalten und in die Welt hinausgetragen. Das Modell wurde in einem Koffer verstaut und wanderte zu herausragenden Persönlichkeiten in Architektur und Gestaltung, deren Kommentare in einem Video festgehalten wurden.

Kolloquium «Aktualisierung der Moderne» 2004

Am 25. März 2004 lud die Stiftung Bauhaus Dessau im Rahmen eines zweiten Kolloquiums erneut zur Diskussion ein. Diese konzentrierte sich auf die Aktualisierung und damit auf die Suche nach Alternativen zur Konservierung des Hauses Emmer und zur Rekonstruktion des Hauses Gropius. Soll an dem Ort des ehemaligen Direktorenhauses Gropius etwas Neues entstehen, um die progressiven Gestaltungsideen des Bauhauses wieder aufleben zu lassen und gleichzeitig zu aktualisieren? (Abb. 6) Eine Fülle von Ideen unter Stichworten wie Archivierung, Ästhetisierung, Addition, Subtraktion, Provokation oder Neukomposition wurden kontrovers diskutiert.¹

Im März 2003 wurde eine temporäre Lichtinstallation am Haus Emmer angebracht, die auf das ehemalige Haus Gropius aufmerksam machte. Im gleichen Jahr wurde das Haus für die Öffentlichkeit zugänglich, indem mit der Einrichtung eines kleinen Cafés und eines Buchladens ein dringender Bedarf gedeckt wurde. Interessierte Besucher konnten sich anhand von Fotografien, einem Modell und einem Videofilm über die Veränderungen und über den Stand der Diskussion zum Um-



Abb.6: Postkarte, 2004.

gang mit der Meisterhaussiedlung informieren.

Auf dem Grundstück des ehemaligen Haus Gropius wurden im Rahmen eines Forschungsprojektes der Hochschule Anhalt in den Jahren 2003 und 2004 archäologische Grabungen vorgenommen (Abb. 7).² Es wurden Schlacke-Schichten mit architektonischen Fragmenten wie zum Beispiel Bleirohr, Ziegel oder Glas vorgefunden, die Spuren der Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg sind. Besonders deutlich waren diese Spuren zwischen den ehemaligen Häusern Gropius und Moholy-Nagy. In diesem Bereich wären deshalb weitere Untersuchungen interessant. Es wurden daher weitere archäologische Grabungen vorgeschlagen, die öffentlich beobachtet werden könnten. Dabei würde sowohl die Umgebung des Bombenkraters westlich des Hauses Gropius als auch der Bereich des Kellergeschosses vom Haus Moholy-Nagy näher untersucht werden. Bei diesen Grabungen könnten weitere architektonische Fragmente oder andere Objekte entdeckt werden, weshalb die Grabungen äußerst sorgfältig und professionell ausgeführt werden müssen. Bisher stand kein Geld dafür zur Verfügung.

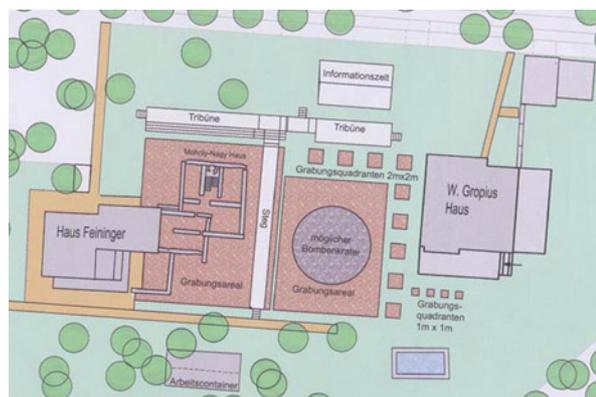
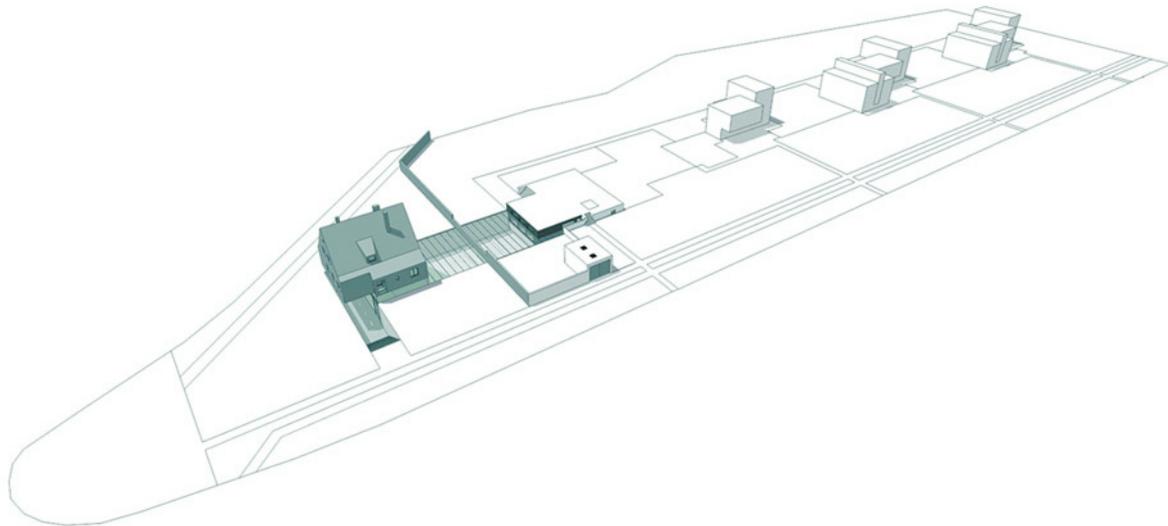


Abb.7: Übersichtsplan zur archäologischen Grabung, 2004.



4. International Bauhaus Award 2006, «Updating Modernism», Michel Fülkamp, IT

Abb.8: «Emmer Moves Out», 1. Preisträger des 4th International Bauhaus Award, 2006.

4. Internationaler Bauhaus Award «Updating Modernism» 2006

Im Jahr 2006 wurde der Bauhaus Award, den die Stiftung Bauhaus Dessau alle zwei Jahre für Arbeiten von jungen Gestaltern ausschreibt, zum Thema «Aktualisierung der Moderne» – «Updating Modernism» geplant. Gefragt waren Ideen für zukunftsrelevante Projekte für das frühere Direktorenhaus Gropius, die einen erkennbaren Bezug zum konkreten Ort und zum Bauhaus herstellen und sich zugleich mit den Grundwerten der Moderne auseinander setzen und sie inhaltlich weiterentwickeln. Der erste Preis wurde am 25. März 2006 zwei Architekturstudenten für ihre Arbeit «EMMER moves out» vergeben.³ Der Beitrag schlägt vor, das Haus Emmer komplett unangetastet zu erhalten und ein Stück nach Osten zu verschieben (Abb. 8). In dem zwischen dem alten und neuen Standort entstehenden Graben soll eine Fläche für Ausstellungen und Veranstaltungen entstehen, im Sockelgeschoss Haus Gropius eine Lounge untergebracht werden. Aus der Begründung der Jury: «Dem intelligenten und überzeugend präsentierten Entwurf gelingt es, das Ensemble der Meisterhäuser als Einheit wiederherzustellen, ohne das Direktorenhaus Gropius zu rekonstruieren und ohne die Spuren der Geschichte in Gestalt des Hauses Emmer zu negieren. Der Sockel als der erhaltene und damit authentische Teil des ehemaligen Direktorenhauses wird freigelegt, sichtbar gemacht und erhält eine neue Bedeutung und Funktion. Als Veranstaltungsfläche wird der Raum zwischen dem verschobenen Haus Emmer

und dem Sockelgeschoss des Hauses Gropius Katalysator der programmatischen Aktivierung des Areals.»⁴

Internationaler Wettbewerb 2007

Die städtebauliche Situation, auch im Hinblick auf die Erkennbarkeit des historischen Ensembles der Meisterhäuser gilt als städtebaulicher Misstand. Anfang 2007 hat deshalb die Stadt Dessau zusammen mit dem Land Sachsen-Anhalt weitere Schritte eingeleitet und bereitet einen internationalen Architektur-Wettbewerb zur städtebaulichen Reparatur des Areals unter Einbeziehung des im Zweiten Weltkrieg zerstörten Direktorenhauses Gropius und der Doppelhaushälfte Moholy-Nagy vor, der im Juni 2007 ausgeschrieben werden soll. Die Sicherung des bauzeitlichen Bestands soll Berücksichtigung finden, ebenso die Erforschung der verschütteten Bestandteile des Ensembles. Für die städtebauliche Anbindung durch die Kreuzung an den Sieben Säulen werden ebenfalls Lösungen gesucht.

Diskutiert werden die Ergänzung des Ensembles in der Kubatur der zerstörten Bauwerke mit modernen Mitteln sowie die Möglichkeiten der Rekonstruktion. Es wird ein Weg zwischen der Unmöglichkeit einer wissenschaftlich fundierten Rekonstruktion und dem Wunsch der Wiederherstellung des ästhetischen Erlebnisses gesucht. Die geplante Nutzung könnte einen Anlaufpunkt für Besucher mit Ticketverkauf, Museumsshop und Cafe sowie Ausstellungsfläche oder ein Tagungszentrum umfassen.

Der Wettbewerb hat die städtebauliche, gestalteri-



Abb.9: Modell der Meisterhaus-Siedlung in Dessau, Bestand 2004.

sche und touristische Aufwertung des Gebietes zum Ziel, wird derzeit durch ein Planungsbüro und einen Arbeitskreis vorbereitet und könnte im Herbst 2007 entschieden und bis 2010 realisiert werden (Abb. 9).⁵

Endnoten

- 1 Die Ergebnisse dieser Diskussion sind publiziert in: *Umbauhaus. Aktualisierung der Moderne*, hg. v. Matthias Hollwich und Rainer Weisbach, Rainer, Berlin 2004.
- 2 Hansjörg Thaler, *Bericht über die archäologischen Untersuchungen im Rahmen des Projektes zur Erforschung der Außenanlagen an den Bauhausbauten in Dessau*, unveröffentlichtes Skript, 2004.
- 3 Michel Flaßkamp und Stephan Weber, in: *Präsentation des Projektes*, http://www.bauhaus-dessau.de/images/body/award2006emmer_moves_out_flaßkamp_weber.pdf. 18. 05. 2007.
- 4 Begründung der Jury, in: *Projekte, Internationaler Bauhaus Award*, www.bauhaus-dessau.de 18. 05. 2007.
- 5 Mitteldeutsche Zeitung vom 30. März 2007 und vom 11. Mai 2007.

Abbildungsnachweis

1. Haus Muche-Schlemmer nach Sanierung, Stiftung Bauhaus Dessau, Wolfgang Thöner, 2002, 2. Siedlung der Meisterhäuser in Dessau, Auszug aus der historischen Liegenschaftskarte, herausgegeben 1969, 3. Haus Emmer, Stiftung Bauhaus Dessau, Bettina Lietz 2004, 4. Garage Gropius, Stiftung Bauhaus Dessau, 2003, 5. Haus Emmer, Collage, Andreas Schwarting, 2002, 6. Postkarte, Stiftung Bauhaus Dessau, Doreen Ritzau, 2004, 7. Übersichtsplan archäologische Grabung in der Meisterhaussiedlung, Dr. Hansjörg Thaler, Zürich, 2004, 8. «Emmer Moves Out», 1. Preisträger des 4th International Bauhaus Award 2006, Michel Flaßkamp und Stephan Weber, 2006, 9. Modell der Meisterhäuser in Dessau, Stiftung Bauhaus Dessau, Matthias Hollwich und Rainer Weisbach, 2004.

Zusammenfassung

Nach Abschluss der Restaurierung der Meisterhäuser Feiniger, Kandinky-Klee, Muche-Schlemmer begann in Dessau die Debatte um den Wiederaufbau des zerstörten Haus Gropius. Befürworter der Rekonstruktion betrachten die Siedlung als Einheit. Für sie ist der Wiederaufbau des Direktorenhauses eine notwendige Reparatur, die dringend erforderlich ist um die Bedeutung und Wirkung des Ensembles als Gesamtkunstwerkes zu verstehen.

Befürworter der Konservierung des gegenwärtigen Zustands wollen den Lauf der Geschichte nicht verfälschen, sondern die Veränderungen sichtbar lassen. Sie weisen außerdem darauf hin, dass viele Fragen nicht wissenschaftlich fundiert beantwortet werden können und dass eine Rekonstruktion Zerstörung voraussetzt.

Bei der Stiftung Bauhaus Dessau wurde deshalb der Gedanke der «Aktualisierung der Moderne» entwickelt: die Suche nach einem dritten Weg zwischen Konservierung des Status Quo und Rekonstruktion des Vergangenen.

Autorin

Monika Markgraf, geb. 1955, Architekturstudium in Hannover. Mitarbeit bzw. Partnerschaft in Architekturbüros in Lübeck und Hannover, Schwerpunkt Umbau und Sanierung denkmalgeschützter Bauten. Seit 1997 Mitarbeiterin für Sanierung und Bauforschung bei der Stiftung Bauhaus Dessau, Aufbau eines Bauforschungsarchivs. Verschiedene Ausstellungen und Publikationen. Mitglied bei ICOMOS und Vorsitzende von DOCOMOMO Deutschland.

Titel

Monika Markgraf, «Rekonstruktion? Das Gropius-Haus in Dessau», Vortrag anlässlich des Symposiums «Nachdenken über Denkmalpflege» (Teil 6): «Denkmale nach unserem Bild? Zu Theorie und Kritik von Rekonstruktion», Bauhaus Dessau, 31. März 2007, in: *kunsttexte.de*, Nr. 3, 2007 (6 Seiten), www.kunsttexte.de.